

Presseinfo

Zerfallsstufen

- ein Lesebuch zur Endzeitstimmung

ISBN 3-938313-08-0

Taschenbuch, 192 Seiten, Euro 9,80

Erschienen im Mischwesen Autorenverlag
(www.mischwesen-av.de) in der Reihe
Abyss:Abgrund Zeitbilder

Herausgeber:
Christian Schönwetter
und Andreas Wenzel

Covergestaltung
Michael Kraus



Inhalt:

phase 00 zerfallsstufen

Einleitung: Wozu ein Lesebuch zur Endzeitstimmung?

phase01 dekadenz

Der Untergang des Abendlandes, Oder: nurein kurzer grüner Augenblick.

Erzählung, Alexander Graeff

Über Untergangsvisionen und décadence

Essay, B. Emanuel Kapfinger

Friedlicher Nachmittag

Erzählung, Robert Schindelbeck

Clash of Civilizations?

Essay, Wolfram Pfreundschuh

phase02 verfall

Deutsche Dämmerung - Kulturkampf oder Neubeginn?

Essay, B. Freyung

Korrosion

Erzählung, Stefan Nimmrichter

Die Sintflut, Teil Zwei

Erzählung, Robert Schindelbeck

Rückblick ins zurückliegende Jahrhundert

Bericht, B. Emanuel Kapfinger

mischwesen

Krieg der Religionen – Betrachtung zum gleichnamigen Buch von V. u. V. Trimondi.

Essay, Berthold Röth

ZEITENWENDE. Einige Rufe aus dem Rohr

Essay, Dominik Irtenkauf

Leben & Sterben in D.

Monolog, Christian Schönwetter

phase03 vernichtung

Gedichte zu Untergangsanwandlungen

Gedichte, B. Emanuel Kapfinger

Verirrungen des Zeitgeists und was der Geist zeitigt

Essay, B. Emanuel Kapfinger

Regression

Erzählung, Stefan Nimmrichter

Die Ökologie des Verschwindens, Ein apokalyptischer Blick ins Nichts.

Essay, Thomas Wiesner

Die Schalen des Zorns, Die Sieben Plagen der Endzeit nach Johannes.

Gedichte, Michael T. Kraus

Einleitung

Wozu ein Lesebuch zur Endzeitstimmung? Was ist das überhaupt, Endzeit? Zunächst einmal, ganz subjektiv, das Gefühl, dass etwas Altes endet, im Sterben liegt. Bekanntes, Gewohntes ändert seinen Lauf und Strömungen werden schwächer und versiegen. Dieses Gefühl bedingt, dass Sicherheit schwimmt, Ängste entstehen und einerseits gerne einmal der Ruf nach führender Hand stark wird, andererseits die Pessimisten in ein Wehgeschrei verfallen – „Der Untergang ist nah!“

Manche also glauben eine solche Stimmung zu fühlen, ängstlich das Ende ihres behüteten Lebens befürchtend oder sich wunderbar gruselig vor dem Unbekannten, das wir noch nicht benennen können. Andere freilich, die nur im Jetzt sind, ihre Bedürfnisse leben, können diese Entwicklungen nicht erahnen, aus Ermangelung an Phantasie oder Intelligenz. Denn alles endet einmal und verwandelt sich in etwas anderes, ob man dies nun will oder nicht. Es hilft nichts, die Augen zu verschließen. Wieder Andere, von Oswald Spengler bis Benedikt XVI. haben versucht, die Vision eines drohenden Untergang des Abendlandes zu instrumentalisieren, um einen Ruck durch die Herzen der braven Konservativen gehen zu lassen, um noch stärker das Ererbte zu bewahren. Mancher Zyniker schließlich glaubt, dass sich „ohnehin nichts ändern“ werde, und belächelt folglich alle Utopie und Dystopie mit Verachtung. Denn er glaubt, das Verderbte werde sich immer durchsetzen. Und diese so

unterschiedlich anmutenden Sichtweisen haben alle ein wenig recht, denn Verfall ist ein unausweichlicher, wie auch ständiger Prozess. Doch er ist schwer festzuhalten, da er kontinuierlich verläuft, eher als – oft unmerklicher – Übergang. Frische Ideen altern, werden als angestaubt und irgendwann nicht mehr als zeitgemäß angesehen. Zugleich treten neue Generationen auf, die die immergleichen Symptome auf ihre eigene Weise interpretieren und neu denken: die Gesellschaft ist in beständigem Wandel – sie endet und beginnt ständig neu, an allen Punkten ihrer Existenz. So besehen gibt es natürlich keine punktuelle, keine objektive Endzeit – dennoch gibt es offenbar Zeiten in denen die Endzeitstimmung stärker wird, das Gefühl also, dass sich mehr als sonst verändere, sich wandeln werde - oder müsse – um überhaupt Zukunft zu haben. Es ist eine der hervorstechendsten Eigenschaften des Menschen, dass er in die Zukunft blicken kann und sich kann, um verschiedene mögliche Ausgänge zu ausdenken kann. So ergeben sich so viele unterschiedliche Perspektiven auf eine mögliche Zukunft, wie es Menschen gibt. Der Optimist hofft darauf, Alles werde gut, der Pessimist glaubt, dass alles schlechter wird. Der wache Autor jedoch muss eine Zwischenposition einnehmen und aufzeigen, was optimiert werden kann und was zur Katastrophe führen könnte. Dies kann durch negative Utopien geschehen, in der eine Endzeitstimmung sich drohend aufbaut um entweder konkrete gesellschaftliche Veränderungen anzustoßen oder zumindest einen ästhetischen Impuls in diese Richtung zu erzeugen.

Wie auch immer – wir haben im Jahre des Herrn 2006 eine Reihe junger und gewagter, wie auch nicht mehr ganz junger bzw. nicht ganz so gewagter Autoren aufgerufen, sich in textlicher Form mit den Schlagworten 'Untergang' bzw. 'Endzeit' auseinanderzusetzen. Was dabei herausgekommen ist, ist eine bunt gemischte Sammlung an Essays, Kurzgeschichten und Gedichten, die teils subjektiv, teils objektiviert versuchen, eine solche Stimmung nach ihrer Substanz abzufragen. Dieses Buch versteht sich insofern nicht so sehr als in morbider Faszination schwelgender Nachruf einer vergehenden Epoche, als vielmehr der Versuch, gedankliche Anregungen zum Weiterdenken zu geben; so haben wir mal politisch-kritische, mal ironisch lächelnde Sichtweisen versammelt, um dem Leser zu ermöglichen, sich ein eigenes Bild zu diesem vielschichtigen Thema zu machen. In diesem Sinne wünschen wir viel Vergnügen bei der Lektüre,

Die Herausgeber, München im September 2006

weitere Informationen gerne auf Anfrage beim Mischwesen Autorenverlag,
Christian Schönwetter und Andreas Wenzel, www.mischwesen-av.de
Josef-Kyrein-Str.6, 85579 Neubiberg, mischwesen@web.de

mischwesen